

NEWSLETTER

Evangelisches Dekanat
Karlsruhe-Land



EVANGELISCHER
KIRCHENBEZIRK
KARLSRUHE-LAND

Erwin-Vetter-Platz 9-11 · 76275 Ettlingen
Telefon 07243-7257 933 · dekanat.karlsruheland@kbz.ekiba.de
www.karlsruhe-land.de

Dekanats-Newsletter Dezember 2023



Jesus ist mein Heiland und der der ganzen Welt

*Da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; **denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern**, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preis deines Volkes Israel. (Lukas 2,29-32)*

Ob man sich auf seine letzten Worte vorbereiten kann? Immerhin lese ich in Psalm 90: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Und wenn ich das bedenke, können meine letzten Worte gelingen. Denn letzte Worte scheinen gewichtig zu sein – für jene, die sie hören, denn sie prägen sich ein, und gewiss für jene, die sie sagen. Ob sie stets klug sind, will ich mal offenlassen. Was hat man nicht schon in letzte Worte alles hineininterpretiert.

Die letzten Worte des Simeon waren der Überlieferung wert und die Szene berührt mich. Da hält der alte Simeon das Jesuskindlein in Armen, wie ein Opa sein Enkel. Die Nähe beider könnte nicht inniger sein gleichwie der Kontrast des Alters. Das Leben des einen geht zu Ende. Das Leben des anderen hat gerade begonnen.

Da hat Gott seinen Sohn in unsere Arme gelegt, seinen Sohn uns ans Herz gedrückt. Was die Engel schon an Heiligabend sagten,

dass uns der Heiland geboren ist (Lukas 2,11), bekräftigt Simeon mit seinem Bekenntnis. Dabei nimmt er die ganze Welt mit hinein, Israel und die Völker. Obwohl sein Augenlicht erlischt, ist das Kind in seinen Armen die Erleuchtung aller Menschen – der Heilsbringer für die Welt.

Mit Blick auf den Heiland darf sein Leben erfüllt zu Ende gehen. Seine Sehnsüchte sind zu ihrem Ziel gekommen. Da darf es gut sein, wenn das Ende naht: Ich darf zufrieden gehen. Ob das mir oder anderen vergönnt ist, vermag ich nicht zu sagen. Mein Wunsch wäre gewiss, „dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.“ (Heidelberger Katechismus)

Und bis es so weit ist, will ich erneut und stets neu zum 1. Advent „Macht hoch die Tür“ singen – „ein Heiland aller Welt zugleich“ (EG 1,1) und mit Nachdruck die letzte Strophe: „Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.“ Als Theologe will ich die Worte eines Nikolaus Graf von Zinzendorf beherzigen: „Wir müssen mit dem Heiland in Person bekannt werden, sonst ist alle Theologie nichts.“

Und ich will nicht übersehen, dass dieser Jesus nicht nur „mein Heiland“ ist, sondern der der ganzen Welt. Ich will glauben, dass sein Heil die Enden der Erde umspannt und mich daran erinnern, dass das die Motivation christlicher Mission zu allen Zeiten war. Denn „mein Heiland“ ist auch der Heiland für meine Familie, für meine Nachbarn, Arbeitskollegen, Schulfreunde – für die ganze Welt. Das will ich glauben. Ich will von diesem Jesus reden, erzählen, ihn bezeugen, auf dass ein polyfoner Chor entsteht und am Ende die Zahl aus den Völkern unzählbar ist. So ist es verheißen.

Dekan Dr. Martin Reppenhagen, Ettlingen

NimBus – Zu Dir. Bei Dir. Mit Dir.

Stell dir vor, du kommst in eine Kirche ohne Kirchturm, ohne Glocken, ohne Kirchenbänke, dafür aber mit Rädern, einem Café und einem Motor – einer mobilen Kirche im Doppelstockbus!



Genau dieses Projekt bringen derzeit der Kirchenbezirk Karlsruhe-Land, das Jugendwerk Karlsruhe-Land und die Missionarische Dienste der Evangelischen Landeskirche in Baden gemeinsam mit den Neureutern Kirchengemeinden auf den Weg. Ein Bus, der umgebaut wird zu einem Raum, in dem sich Menschen begegnen können, gemeinsam Kaffee oder heiße Schokolade trinken, draußen spielen und lachen, oben vielleicht basteln, singen oder übernachten. Auch Veranstaltungen und Gottesdienste können hier gefeiert werden. Das alles und noch viel mehr bietet der NimBus. Er soll besonders Menschen erreichen, die in den bestehenden Formen von Kirche keinen Platz und Raum finden und damit eine Ergänzung zu dem bieten, was es bereits gibt. Voller Dankbarkeit schauen wir auf viel Gutes der vergangenen Monate zurück. Unser NimBus ist endlich „dicht“. Die Arbeiten an der Außenhülle sind abgeschlossen und wir freuen uns darüber, nun mit Vollgas die Inneneinrichtung weiter voranzubringen. Nach vielem Messen, Konstruieren, Planen und Schweißen sind die ersten Sitzbänke im oberen und unteren Stockwerk eingebaut. Ein Farbkonzept für den Bus wurde entworfen. Material und Farbe für Decken, Wände, Böden, Stangen und Posterstoff wurden festgelegt. So können die Polster der Bänke jetzt in den Bezug. Eifrige Konfis und Jugendliche halfen, die letzten Dämmungen anzubringen und die Decke für einen neuen Anstrich vorzubereiten. Ein Elektriker und einen Küchenbauer konnten gewonnen werden, die maßgeblich für diese Bereiche verantwortlich sind. Auch unser Logo ist so gut wie fertig. Ganz besonders freuen wir uns über alle interessierten Engagierten, die bereits jetzt ihre Ideen für die Zeit nach der Fertigstellung des Busses einbringen. Beim „NimBus Start up Meeting“ konnte an verschiedenen Tischen, in verschiedenen Gruppenszusammensetzungen, darüber gesprochen werden. So ein Bus-Umbau ist eine Mammutaufgabe – das merken wir immer wieder. Umso dankbarer sind wir für jede Unterstützung! DANKE! Wir wollen von Herzen Danke sagen! Danke für alle Menschen, die die Arbeit am NimBus unterstützen. Mit Spenden, tatkräftiger Arbeit, Werbung, Mitdenken, Gebet und vielem mehr. Wir alle sind gemeinsam dieses Projekt! Nicht umsonst hat unser NimBus den Slogan „Zu Dir. Bei Dir. Mit Dir“ bekommen. Zusammen entsteht etwas Großes – mit Euch und Ihnen und mit der Gewissheit, dass auch Gott diese Arbeit begleitet.

Das Bus-Leitungsteam: Stefanie Buchleiter, Verena Essig, Rebecca Reiner, Göran Schmidt und Joachim Zeitler



Unterstützerinnen und Unterstützer gesucht: „Tiny Music Church“ – In Gottes Ton-ART unterwegs

Die „Tiny Music Church“ ist eine kleine nachhaltige Holzkirche im Stil eines „Tiny House“ auf Rädern. Sie ist unterwegs zu den Menschen in Stadt und Land und bringt Gott und Kirche auf charmante Weise ins Gespräch und musikalisch zum Klingen. Für dich. Mit dir. Informationen dazu und eine Bestellmöglichkeit für den Newsletter finden sich [hier](#).

Wie Sie Journalisten für Ihre Themen begeistern

Die Themen liegen tausendfach auf der Straße. Und bleiben oft dort. Stattdessen betreiben Unternehmen und Organisationen nur zu gerne Nabelschau. Tipps, wie man Journalisten für die Arbeit der Kirchengemeinde begeistern kann, gibt es [hier](#). Claudius Schillinger, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, E-Mail: claudius.schillinger@kbz.ekiba.de, berät die Kirchengemeinden gerne in der Öffentlichkeitsarbeit.



Deepfakes verstehen: Was man über KI generierte Medien wissen sollte

Die technologischen Entwicklungen im Bereich der KI schreiten in rasanter Geschwindigkeit voran. Mit ihr einher gehen allerdings auch Risiken, wie zum Beispiel der Missbrauch von [Deepfakes](#).

Bedeutung von Online-Kommunikation steigt weiter an

Online-Kommunikationsdienste sind in Deutschland noch relevanter geworden. 90 Prozent der Deutschen kommunizieren mindestens einmal im Monat online, wie aus einer Umfrage der Bundesnetzagentur hervorgeht. 2021 waren es noch 88 Prozent. Mit Abstand am häufigsten wird laut der [Befragung](#) der Messengerdienst Whatsapp genutzt.



Online-Plattformen für Fördermittel, Crowdfunding und Sachspenden

Fördermittel-Fundraising stellt eine gewichtige Rolle in der Finanzierung sozialer und gemeinnütziger Projekte dar. Neben den klassischen Fördermitteln, die auf Antrag gewährt werden können, bietet der Markt eine breite Vielfalt weiterer spannender Möglichkeiten. Über unterschiedliche Online-Plattformen lassen sich zusätzliche Mittel für ein Projektvorhaben akquirieren. Das kann in unterschiedlicher Form erfolgen und muss nicht zwangsläufig mit barem Mittelfluss einhergehen. Dieser [Blogartikel](#) gibt einen Überblick über interessante Vermittlungsbörsen und verschiedene Online-Plattformen, über die Sie Unterstützung in Form von Geld- und Sachzuwendungen bekommen können.

Fördervereine und Förderkreise

Fördervereine sind ein Fundraising-Instrument, das seit einigen Jahren einen regelrechten Boom erfährt. Sie machen einen wesentlichen Anteil der Neugründungen von Vereinen in Deutschland aus. Fördervereine unterscheiden sich in einigen Aspekten von Fördermitgliedschaften. [Hier](#) geht es zu den Unterschieden.



Rückmeldung zum Newsletter

Die Redaktion des Newsletters liegt in den Händen von Claudius Schillinger. Er freut sich über Rückmeldungen und Anregungen zu den Inhalten: claudius.schillinger@kbz.ekiba.de.

Impressum

Evangelisches Dekanat Karlsruhe-Land, Erwin-Vetter-Platz 9-11, 76275 Ettlingen, Telefon 07243 7257-933, E-Mail: dekanat.karlsruheland@kbz.ekiba.de

Redaktion des Newsletters: Claudius Schillinger, E-Mail: claudius.schillinger@kbz.ekiba.de und Dekan Dr. Martin Reppenhagen (V.i.S.d.P.), E-Mail: martin.reppenhagen@kbz.ekiba.de
Der Newsletter kann bei Claudius Schillinger, E-Mail: claudius.schillinger@kbz.ekiba.de, bestellt oder jederzeit abbestellt werden.

Alle Texte des Newsletters können frei verwendet werden für Gemeindebriefe, Facebook, kirchliche Internetseiten und Amtsblätter.

Text und Bild Monatsspruch: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei, alle anderen Bilder pixabay.com und privat

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

Evangelisches Dekanat Karlsruhe-Land
Erwin-Vetter-Platz 9-11
76275 Ettlingen
Telefon 07243 7257-933
E-Mail: dekanat.karlsruheland@kbz.ekiba.de



Wenn Sie diese E-Mail (an: claudius.schillinger@kbz.ekiba.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.